



# Rote Karte für das Grüne Zentrum?

Der Landkreis will sich mit der Hauswirtschaftsschule aus dem Projekt in der Ochsenau zurückziehen. Am Montag stimmt der Kreistag darüber ab

In der Ochsenau (freie Fläche in der rechten oberen Bildhälfte) entsteht das Grüne Zentrum.

Foto: Klaus Leidorf

Von Florian Pichlmaier

**Landkreis/Landshut.** Der Bau der Hauswirtschaftsschule am Grünen Zentrum steht vor dem Aus: Der Kreisausschuss hat auf seiner jüngsten Sitzung für das Ende der Planungen in der Ochsenau gestimmt. Am Montag entscheidet der Kreistag über den Rückzug aus dem Projekt mit geschätzten Kosten von sieben Millionen Euro. Doch jetzt sträubt sich die CSU.

Schon seit 2006 gibt es Pläne für das Grüne Zentrum, das die landwirtschaftlichen Behörden im Raum Landshut unter ein Dach fassen soll. Mit dem Ende der Landwirtschaftsschule am Standort Landshut im Jahr 2020 (seitdem sind nur noch die Hauswirtschaftlerinnen in der Landshuter Klötzlmüllerstraße übrig) stellte Landrat Peter Dreier (FW) bereits eine Beteiligung des Landkreises Landshut am Behördenzentrum in Frage. Inzwischen haben sich laut Dreier „die Vorzeichen nochmal in eine ganz andere Richtung gedreht“: der Bau des Grünen Zentrums verzögert sich wegen einer Klage des Landesbunds für Vogel- und Naturschutz Bayern (LBV), dem Landkreis droht in den kommenden Jahren – laut Dreier auch wegen hoher Betriebskosten der Krankenhäuser – eine Neuerschulung im dreistelligen Millionenbereich.

Mit Blick auf die Finanzlage hatten einige Fraktionen den Stopp der Planungen zur Hauswirtschaftsschule am Grünen Zentrum bereits vor einem Jahr gefordert. Auch jetzt behandelte der Kreisausschuss Anträge der Grünen (mit Die Linke/mut) und der Freien Wähler (mit Junge Wähler), die sich gegen ein eigenes Gebäude für die Landwirtschaftsschule am Grünen Zentrum stellten.

## Holzner hält Projekt für „nicht verantwortbar“

„Für uns ist das als Neubau derzeit nicht leistbar“, sagte Fraktionssprecherin Michaela Feß (Die Grünen) bei der Sitzung. FW-Fraktions- und Bürgermeistersprecher Alfred Holzner ergänzte: „Vielen ist nicht bewusst, wo wir im Kommunalen gerade hinrauschen in finanzieller Hinsicht.“

Weil die Hauswirtschaftlerinnen die Schule nur an einem Tag pro Woche und in zusätzlichen Blockwochen besuchen, hält Holzner den Bau der Schule für geschätzt sieben Millionen Euro bei einer Million Euro Förderung für „nicht verantwortbar“. Verantwortliche am AELF und beim Bauernverband halten im Gespräch mit unserer Mediengruppe dagegen durchaus Auslastungen von bis zu 60 Prozent gegenüber einer herkömmlichen Schule für möglich.

Achtmal haben sich Gremien des

Landkreises Landshut seit 2021 mit dem Bau der Hauswirtschaftsschule beschäftigt, sich dabei mitunter im Kreis gedreht auf der Suche nach Alternativen, während die Verantwortlichen dem ursprünglichen Projekt keine Abfuhr erteilen wollten. Doch bis zur jüngsten Ausschusssitzung hatten sich einige Kreisräte zur Entscheidung für den Rückzug aus dem Grünen Zentrum durchgerungen, so forderte etwa ÖDP-Kreisrat Lorenz Heilmeier endlich dieses „klare Signal“.

Doch die CSU-Ausschussmitglieder und Bundestagsabgeordnete Nicole Bauer (FDP) sprachen sich in der Sitzung dafür aus, ein eigenes Gebäude am Grünen Zentrum als Option beizubehalten. Schließlich stehe noch eine Kostenschätzung an, die möglicherweise niedriger ausfalle als die bisherige. Gleichzeitig entstehen laut Thomas Stöckl, Hochbau-Chef des Landratsamtes, bereits jetzt Kosten durch das Grundstück. „Das bleibt nicht kostenneutral liegen“, sagte Stöckl.

## Zusätzliche Schule am Berufsbildungszentrum?

Letztlich entschied sich der Kreisausschuss mit sechs zu neun Stimmen dafür, dem Kreistag zu empfehlen, die Planungen am Grünen Zentrum endgültig zu stoppen. Das Gremium stimmt nun am Montag ab – danach will sich die Verwaltung auf die Suche nach Alternativen machen.

Löst man sich vom Grünen Zentrum, gibt es laut Stöckl plötzlich auch zeitlich gesehen neue Wege. War die Ansiedelung der Hauswirtschaftsschule am Berufsbildungszentrum in Schönbrunn aus Platzgründen bislang keine Option, könnte man nun laut Landrat Dreier innerhalb der nächsten fünf Jahre im Zuge anstehender Arbeiten die Hauswirtschaftlerinnen dort angliedern – und den Standort so um eine zehnte Schule ergänzen.

Doch am jetzigen Standort der Hauswirtschaftsschule in der Landshuter Klötzlmüllerstraße lässt sich laut Stöckl die Zeit bis dahin nicht überbrücken. Das sanierungsbedürftige Gebäude kostet den Landkreis einen sechsstelligen Betrag im Jahr. Die Verwaltung will nach Vorschlägen der Ausschussmitglieder Monika Maier und Josef Klaus (beide CSU) prüfen, ob Räume in der benachbarten Sparkassen-Akademie oder an der Mittelschule in Bodenkirchen als Interimslösung in Frage kommen. Auch die Realschule Ergolding ist eine mögliche Option.

In einer Sache waren sich die Mitglieder des Kreisausschusses nämlich einig: Auch wenn die Hauswirtschaftsschule eine freiwillige Leistung des Landkreises ist, soll der Standort Landshut wenn möglich erhalten bleiben. Für Monika Maier vermittelt die Schule Alltagskompetenzen, die Dreier „auf einer Stufe mit Mathe und Deutsch“ sieht.